

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Der Blumenstrauss (1798)

1 Blümchen, die ihr lieblich blühtet,
2 Däfte hauchtet, Strahlen sprühtet,
3 Blümchen, ach, ihr seydt verblüht!
4 Eure Reize sind entwichen,
5 Eure Schönheit ist verblichen,
6 Eure Strahlen sind versprüht.

7 Eures Kelches süsse Däfte,
8 Ausgegossen durch die Lüfte,
9 Schmeicheln keinem Wandrer mehr
10 Eure goldbesprengten Glocken
11 Kränzen keines Mädchens Locken,
12 Schmücken keinen Busen mehr.

13 Erdentöchter, Erdensöhne,
14 Rühmet euch nicht eurer Schöne,
15 Trotzet nicht auf eure Kraft.
16 Jedes Daseyns Quell versieget,
17 Jedes Athems Hauch verflieget,
18 Jeder Stärke Nerv' erschlafft.

19 Jüngling, dein gewaltig Leben,
20 Deiner Kräfte rastlos Streben,
21 Deines Stolzes Herrlichkeit
22 Wird zerflattern. Starrend liegen
23 Wirst du, fühllos für Vergnügen,
24 Fühllos selbst für Lieb' und Leid.

25 Mädchen, deiner Wangen Rosen
26 Welken, und das süsse Kosen
27 Deiner Purpurlippen schweigt.
28 Deines Trittess Rehesschnelle
29 Lähmt die Zeit. Die Frisch' und Helle

30 Deines Angesichts verbleicht.

31 Zeder, rausche nicht so prächtig
32 Durch die Lüfte. Stark und mächtig
33 Kommt der Sturm, der dich zerbricht.
34 Steig', o Sonne! Sinke nieder!
35 Einstens sinkst du, steigst nicht wieder,
36 Kerzen gleich erlosch dein Licht.

37 Mond, du wirst nicht ewig schimmern;
38 Blaue Feste, du wirst trümmern;
39 Sternensaat, du wirst verwehn.
40 Was aus Moder spross, muss modern,
41 Was der Asch' entglomm, verlodern,
42 Was begann, muss untergehn.

43 Untergehn? . . . Nein, untergehen,
44 Gar verflattern, gar verwehen
45 Mag aus Gottes Schoosse nichts.
46 Altern, kränkeln, welken, sterben
47 Mag es wohl; doch gar verderben,
48 Gar verlieren mag sich nichts:

49 Nicht die Asch' erloschner Sonnen,
50 Nicht Gespinnst, vom Wurm gesponnen,
51 Nicht des Baumes fallend Laub,
52 Nicht zerborstner Welten Trümmer,
53 Nicht verblichner Wangen Schimmer,
54 Nicht verflogner Blumenstaub.

55 Unverloren ruhet Alles,
56 Stoff des Blatts, des Sonnenballes,
57 In des Ewgen sicherem Schooss;
58 Windet einstens aus dem Staube —
59 Süsse Hoffnung! schöner Glaube! —

60 Herrlicher sich wieder los. —

61 Blümchen, die ihr hold und lieblich
62 Gestern, blühtet, still und trüblich
63 Heute welket — trauert nicht!
64 Eurer Asch' entspriessen Keime,
65 Himmelsblumen, Lebensbäume,
66 Die kein Herbststurm knickt noch bricht!

67 Edler Jüngling, sey nicht traurig,
68 Wenn so früh, so dumpf und schaurig
69 Dir die ernste Stimme ruft.
70 Edler, kräftiger, verklärter,
71 Liebevoller, liebenswerther,
72 Überstrahlst du einst die Gruft.

73 Mädchen mit der sanften Seele,
74 Zittre nicht, die enge Höhle
75 Langer Ruh' hinab zu sehn.
76 Über Grab und Grabestrümmer
77 Wirst du einst im Sonnenschimmer
78 Himmlischer Verklärung stehn.

79 Englisch wird dein Antlitz glänzen
80 Kränzen wirst du dich mit Kränzen,
81 Deren Rose nie erblasst.
82 In den selgen Myrtenthalen,
83 Horchend ewgen Nachtigalen
84 Wirst du pflegen süsser Rast!

85 Leibesschönheit bleibt dahinden;
86 Seelenschönheit kann nicht schwinden,
87 Grünt und blüht in Ewigkeit.
88 Sanftmuth, Demuth, Unschuld, Tugend
89 Kränzt mit immergrüner Jugend,

- 90 Lohnt mit Himmelseligkeit.
- 91 Erdenseligkeit vergehet;
92 Himmelseligkeit bestehet.
93 Hoheit, Schönheit bleibt zurück.
94 Wie der Himmel unvergänglich,
95 Wie die Gottheit überschwänglich,
96 Bleibt der Tugend reines Glück.

(Textopus: Der Blumenstrauss. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3375>)